



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Freundinnen und Freunde,

Bitte erlauben Sie mir die Gelegenheit zu nutzen, in meiner Funktion als Präsident der Weltorganisation der Arbeitnehmer – WOW – Ihnen - der Fraktion der Christlichen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp) für die Einladung zur Teilnahme am Bundesforum der FCG/GPA-djp zu danken. Es ist eine große Ehre, hier vor guten Kolleginnen und Kollegen und lieben Freundinnen und Freunden zu sprechen.

Insbesondere möchte ich meine guten Freunden Günther Trausnitz und Wolfgang Pischinger danken. Mit diesen beiden Kollegen arbeite ich schon lange Zeit zusammen, vor allem mit Günther. Günther ist stellvertretender Welt-Vorsitzender der WOW und vor allem ist er der Präsident der Europäischen Organisation von WOW. Unter seiner Führung ist diese Europäische Organisation gewachsen und stärker geworden. Die EO / WOW ist eine tragende Säule der Weltorganisation WOW.
Meinen Dank dafür!



Das diesjährige Thema des Bundesforums lautet: "Mensch und Arbeit. Balance ein Leben lang!". Ein sehr interessantes und herausforderndes Thema. Und ein Thema, das auf die eine oder andere Weise vielen Organisationen im Allgemeinen und den Gewerkschaften insbesondere Kopfzerbrechen bereitet.

Sowohl die FCG/GPA-djp als auch die WOW können auf langjährige Erfahrung in Sachen Bereitstellung von Dienstleistungen für ihre Mitglieder zurückblicken. Und wir beide tun dies aus unserem christlich-sozialen Glauben und einer Reihe von Werten. Wir sind stolz auf dieses Erbgut und wollen es weitertragen. Die Zeiten verändern sich und diese Veränderungen stellen unsere Arbeit vor neue Herausforderungen.

Die Balance zwischen Arbeit und Privatleben (Work-Life-Balance) ist nicht immer leicht. Während in der Vergangenheit die Frauen meistens zu Hause blieben und den Haushalt und die Kinder (wenn vorhanden) versorgten, ist dies heutzutage weit weniger der Fall.

Immer mehr Frauen sind auf dem Arbeitsmarkt. Und das ist eine sehr gute Entwicklung. Frauen haben eine Menge Eigenschaften und Qualitäten zu bieten, die Männern fehlen. Die Eigenschaften von Männern und Frauen ergänzen sich. Meiner Meinung nach führt diese Kombination zu den besten Ergebnissen.

Aber eine der Folgen ist die Tatsache, dass die Work-Life-Balance manchmal unter Druck gerät. Die heutige Gesellschaft ist derart gestaltet, dass es fast unmöglich ist, dass ein Partner nicht arbeitet. Finanziell kann man sich dies nicht leisten. Zum Beispiel ist es schwierig, eine Fremdfinanzierung gewährt zu bekommen, wenn nur ein Partner die Familie ernährt.

Der technische Fortschritt belastet das Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben noch dazu. Internet, E-Mail und Smartphones sind sehr hilfreich für unsere Arbeit, aber sie haben auch zur Folge, dass wir ununterbrochen in Kontakt stehen und auf Abruf sind. Sehr oft wird dies auch von uns erwartet.

Der Empfangsklang einer E-Mail oder einer SMS-Nachricht bewirkt Stress. Man fühlt sich gezwungen, zumindest die Nachricht anzuschauen und nachdem sie gelesen ist, fühlt man sich sogar verpflichtet, zu reagieren. Diese Kommunikationsmittel können erhebliche psychologische Auswirkungen haben. Und dies wirkt sich auch zu Hause aus.

Die Suche nach einer guten Balance (sowohl für Männer als auch für Frauen) ist von zentraler Bedeutung, wenn es um die Kombination von Beruf und Familie geht. Für viele Menschen bedeutet die gegenwärtige Organisation der Arbeitswelt eine Menge Stress.

Wenn beide Partner einer Familie arbeiten, dann müssen alle Aufgaben während der Freizeit durchgeführt werden. Was sehr oft abends oder am Wochenende der Fall ist. Und wenn Kinder beteiligt sind, ist die Situation noch schwieriger zu verwalten. Dies bewirkt eine Menge Druck. Folgerichtig beeinträchtigt dies auch die Arbeit und damit auch den/die ArbeitgeberIn.



In den vergangenen Jahrzehnten hat der psychologische Druck dramatisch zugenommen. Für den/die ArbeitgeberIn kann sich dies in Abwesenheit von MitarbeiterInnen und damit zur Verringerung der Produktivität widerspiegeln. Mehr Druck auf die Anwesenden, Verlust von Know-how (wenn jemand als Folge mit einem Burnout konfrontiert ist) usw. Dies führt auf nationaler Ebene zu enormen Auslagen. Für die Betroffenen kann dieser Druck unwiderrufliche und anhaltende Folgen haben.

Immer mehr ArbeitgeberInnen erkennen die Probleme in Verband mit der Work-Life-Balance und versuchen, darauf einzuwirken. Und sie müssen sich damit auseinandersetzen, da immer weniger Menschen bereit sind, eine Berufskarriere zum Nachteil ihres Familienlebens einzugehen.

Arbeit ist sinnvoll und gibt dem Menschen Erfüllung. Aber es gibt mehr im Leben als Arbeit. Familie, Hobbys, Sport und dergleichen sind gleichermaßen wichtig. Die Suche nach einer Balance zwischen all diesen Faktoren ist nie einfach gewesen. Für die betroffenen Menschen ist es sehr wichtig, zumindest das Gefühl zu haben, eine gewisse Kontrolle auszuüben und nicht nur fremdgesteuert zu sein.

Innerhalb der Europäischen Union ist die Verbesserung der Work-Life-Balance ein konstanter Diskussionspunkt. Dies wird auch aufgrund der demografischen und technischen Entwicklungen und der bereits erwähnten Zunahme gut ausgebildeter Frauen auf dem Arbeitsmarkt weiterhin der Fall bleiben.

Jedoch bleibt das Erreichen einer guten Work-Life-Balance eine schwierige Angelegenheit. Die Interessen der ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen stimmen nicht immer überein. Zu einem gewissen Punkt kann dies zu Zusammenstößen führen. Sowohl zwischen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen, als auch zwischen Arbeit und Privatleben. Es gibt jedoch kein Universalrezept für das Gleichgewicht. Aus diesem Grund sollten Arbeitsbedingungen maßgeschneiderte Arrangements vorsehen.

Wir alle sind aus einem Grund auf dieser Erde. Einer guten und befriedigenden Arbeit nachzugehen ist wichtig, aber da ist noch mehr. Die Menschen sind selbst dafür verantwortlich, ihren eigenen Zweck zu finden, aber gute Leitlinien und Gesetze sollten gute Grundregeln schaffen. Als Gewerkschaften ist es unsere Pflicht, die Entwicklung dieser Grundregeln für die ArbeitnehmerInnen zu unterstützen, die Schwierigkeiten haben, sie alleine zu finden.

Konklusion: Eine gute Work-Life-Balance ist entscheidend. Aber sie kann nur erreicht werden, wenn sowohl ArbeitgeberInnen als auch ArbeitnehmerInnen vom gemeinsamen Interesse überzeugt sind. Ein(e) gestresste(r) MitarbeiterIn wird nie in der Lage sein, eine gute Arbeitsleistung zu erbringen. Somit sollte das Motto der ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen lauten:

"Work-Life-Balance: Gemeinsam werden wir einen Weg finden!"

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ich wünsche Ihnen ein gutes und erfolgreiches Bundesforum.



Weltorganisation der Arbeitnehmer
Roel Rotshuizen
Präsident